



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Gebete und Opfer, die die Mariannhiller Mission für die Wohltäter Gott  
darbringt:

---

traten mehrere zur alten Kirche zurück, während manche wankende Katholiken in ihrem Glauben gestärkt wurden.

Der Bischof suchte den öffentlichen Sadel auf den Puritaner abzuwälzen und beschloß, auf anderem Wege den Willen des Knaben zu beugen; denn daß John zum Abfalle bewogen werde, war jetzt für Chatterton notwendiger als zuvor. Er lebte damals mit seinem glänzenden Gefolge unweit Chorley, nördlich von Wigan, auf einem katholischen Edelsitze, welcher dem Fiskus oder vielmehr den Kommissären verfallen war, weil sein Besitzer die hohen Geldstrafen nicht mehr erschwingen konnte. Dahn ließ Chatterton den Knaben bringen und behandelte ihn fortan als seinen Ehrenpagen. John trug nun Sammet und Seide, aß an der reichen Tafel des anglikanischen Prälaten und wurde mit Aufmerksamkeiten aller Art überhäuft. Oftmals mußte er zur Laute singen; dann lobten die Gäste seine glöckenhelle Stimme und bedauerten nur, daß der hübsche Knabe so halbstarrig am alten papistischen Ansehe festhalte. Doch Chatterton pflegte ihn zu entschuldigen. „Das kommt“, sagte er wohl, „von der Erziehung, welche ihm durch seinen Oheim, den Meßpaffen, und seine Mutter, die Schwester des fanatischen Alten, zu teil wurde. Nach und nach wird die römische Finsternis dem Lichte des Evangeliums weichen.“

In der That war die Verführung in dem stattlichen Edelsitze unter der lockern, nichts weniger als sittenstrengen Umgebung für John viel gefährlicher als das Gefängnis in Preston oder die rohe Behandlung in Manchester. Aber der Engel des Herrn wachte über der Unschuld des Knaben, daß kein Gifthauch die Lilien seiner Seele berührte. Auch wurde ihm mitunter der Trost, durch einen Diener

des Bischofs heimlich ein Briefchen von seiner Mutter zu erhalten. Diese Zeilen, die er wieder und wieder las und gleich einem Amulette auf seiner Brust trug, machten John alles vergessen und erfüllten ihn mit Mut und Kraft. Er wußte, daß seine Mutter für ihn Sorge, und daß er nur mehr eine kleine Weile zu warten habe, bis alles zur sichern Flucht nach dem Festlande bereitet sei. Schon lange würde sie ihn den Händen seiner Versucher entrisen haben, hätte man nicht nach dem Gerichtstage von Preston auf Lady Worthington gefahndet; dadurch war sie gezwungen, sich mehrere Wochen verborgen zu halten. Jetzt aber durfte die Edelfrau schon wieder etwas wagen; sie hatte sich mit katholischen Familien der Nachbarschaft in Verbindung gesetzt, und die Flucht war auf St. Barnabas (den 11. Juni 1584) verabredet.

Allein es begab sich etwa zwei Wochen vor dem festgesetzten Tage ein Vorfall, welcher die Pläne der Mutter durchkreuzte. John saß eines Freitags wie gewöhnlich an der bischöflichen Tafel, auf der unzählige Gerichte von Fleisch und Fisch dampften. Der Knabe ließ sich mit einem Stücke Salm bedienen; da fiel es Chatterton, der sonst bei Tische außer seinem Sella und den Schüsseln selten etwas sah, plötzlich bei, der Knabe esse heute des Freitags wegen kein Fleisch. Sofort befahl er ihm, auch Fleisch zu genießen; allein John lehnte dankend ab.

„Warum verschmäht du gute und gesunde Kost? Glaubst du vielleicht, es sei unerlaubt, heute Fleisch zu essen? Siehst du denn nicht, daß ich, dein Bischof, es auch tue?“ fragte Chatterton.

„O ja“, antwortete der Knabe in seiner naiven, ungeschminkten Weise, „Euer Lordschaft essen immer, was Euch gerade vor die Augen kommt.“ (Schluß folgt.)

---

### Gebete und Opfer, die die Mariannhiller Mission für die Wohltäter Gott darbringt:

Jeden Tag werden zwei hl. Messen gelesen, eine für die Lebenden, eine für die verstorbenen Wohltäter.

Am Sonntag wird für die Wohltäter ein Hochamt gehalten.

In all unseren Häusern und auf allen Missionsstationen wird jeden Tag von Missionaren und schwarzen Christen besonders für die Wohltäter gebetet.

In allen Häusern wird monatlich eine Novene für die Wohltäter gehalten. Jede Woche noch eine hl. Messe gelesen, außerdem liest für sie auch jeder neugeweihte Priester eine hl. Messe und es wird für sie auch alle Monate von allen Mitgliefern der Genossenschaft eine hl. Kommunion aufgeopfert.

Alle unsere Wohltäter haben Anteil an allen guten Werken und Verdiensten unserer Mission.